

In den letzten Jahren traten durch die intensive Nutzung der neuen Medien durch Jugendliche verstärkt Problemstellungen und Fragen zur Thematik Sicherheit im Internet, Web 2.0 Anwendungen, Social Media insbesondere Facebook auf.

Seitens des Landespolizeikommandos Wien wird daher eine Initiative zur Steigerung der Sicherheit im Internet gestartet und eine kostenlose Infoline für Eltern/Lehrpersonal und Jugendliche eingerichtet.

Infoline 0800 / 216346
(ständige Erreichbarkeit durch Tonbanddienst von 0-24 Uhr)

Durch die SpezialistInnen der Kriminalprävention werden nach Abklärung des individuellen Anliegens entsprechende Maßnahmen und Möglichkeiten vorgeschlagen wie z.B. Einzelberatung, Projekt in Schule (Schulungskonzept Click & Check), telefonische Abklärung, Übermittlung von Broschüren.

Zur Information und Entscheidungshilfe für die Durchführung präventiver Aktivitäten in Schulen wird die Kurzbeschreibung des Projektes Click & Check vorgestellt:

Click & Check

Jugendprävention in der Schule

In diesem kriminalpräventiven Programm wird die Darstellung **realer wie auch virtueller Gewalt in den neuen Medien** äußerst kritisch bewertet, ebenso wie die **Nutzung von Medien zur Begehung von strafbaren Handlungen** (von Raubkopien bis Kinderpornografie).

Wenn ich die „Jugend von heute“ verstehen will, muss ich mir deren Welt auch anschauen!

Inhalte des Präventionsprojektes:

- Trendkriminalität wie „Happy Slapping“ und Cybermobbing / Cyberbullying
- Gewaltspiele und Gewaltfilme, analog oder digital sowie online
- Virtuelle Welten (Second Life)
- Onlineplattformen und Chatrooms allgemein
- Soziale Netzwerke

Ziele:

- Kinder und Jugendliche der 6. und 7. Schulstufe zu einem verantwortungsbewussten, richtigen und sicheren Umgang mit Handy und Computer sensibilisieren
- Im Rahmen von Workshops die Gefährlichkeit von Internetforen und Chatrooms näher bringen
- Rechtliche Information bei Herstellung, Weitergabe und Besitz von Gewalt- und Pornovideos, Nutzung zur psychischen und physischen Gewalt
- Alternativen zu Gewaltspielen - sinnvolle Seite von Computerspielen zeigen
- Im Zuge von Workshops die Gefährlichkeit von Gewaltfilmen und Gewaltspielen erarbeiten und aufzeigen
- Sensibilisierung der Schüler - Empathiefähigkeit fördern



Projekttablauf - Projektumfang:

- Besprechung (Kriminalprävention und Schule)
- Lehrer- Lehrerinneninformation
- Projektvorbereitung (Schule)
- Elterninformation per Elternabend
- Vorbereitungsmodul
- Module 1 bis 4 mit speziellen Filmen zu den Thematiken
- Projektabschluss

Da es aus Zeitgründen (Lehrplan, Ressourcen, etc.) nicht immer möglich sein wird, das gesamte angebotene Programm an einer Schule durchzuführen, muss der Projektumfang bei einer Besprechung festgelegt werden.

Praktische Umsetzung:

Lehrer- / Lehrerinnen- und Elterninformation:

- Filminhalte vorstellen, eventuell Filme vorführen
- Zielinhalte diskutieren
- Gefahren im Internet und anderen modernen Medien
- Erklärungen zu den Themenbereichen
- Erkennen von Warnzeichen – Reaktion darauf
- Reaktion auf Vorfälle

Dauer ca. 2 Stunden

Workshops mit den Schülern:

- Projektvorstellung
- Kennen lernen
- Projektregeln
- Jugendgewalt – Formen, Ursachen, Folgen, Bewältigungsstrategien
- Filminhalte vorstellen und vorführen
- Zielinhalte diskutieren
- Themenaufarbeitung
- Konsequenzen – Präventive Rechtsaufklärung
- Zivilcourage

Grundmodul: Was ist Gewalt - Gewaltskala und Bearbeitung der 4 Präventionsfilme
Variante 1: 5 Module → Grundmodul und 4 Präventionsfilme zu jeweils 1-2 Stunden, begleitend über 1-2 Schuljahre
Variante 2: Block von 5 Unterrichtseinheiten je Schulklasse

Fachtagungen

- verschiedene Fachvorträge zu Gefahren im Internet, der Tagung angepasst

Präventionsfilme:

- LUKAS (Happy Slapping, Mobbing – Handy, PC)
- EDITH (Gewaltspiele, Gewaltfilme, Sucht)
- DANIEL (Cyberbullying)
- SANDRA (Chatrooms, Grooming)

Grundlagen:

- Identifikation der Schule / Lehrer, Lehrerinnen mit dem Projekt. Die SCHULE will das Projekt machen
- Mitwirkung der Lehrer und Lehrerinnen am Projekt
- Elterninformation / Elternabend
- Programmgestaltung im Einvernehmen

Es geht grundsätzlich darum GEMEINSAM zu arbeiten und einen SCHULTERSCHLUSS zwischen ELTERN, SCHÜLERN / SCHÜLERINNEN, LEHRERN / LEHRERINNEN und POLIZEI zu erreichen.

Für die Schule besteht auch die Möglichkeit, bei Bedarf und Wunsch, sowie nach Einführung durch die Kriminalprävention, selbständig Projektmodule durchzuführen.